

Inhaltsverzeichnis

Teil I Grundlagen

Erstes Kapitel: Einleitung	3
Zweites Kapitel: Das Phänomen „Enhancement“	7
A. Begriffsbestimmung	7
I. „Definition(en)“ von Enhancement	7
1. Therapie-orientierte Definitionen	8
a. Der (deskriptive) Gesundheits-/Krankheitsbegriff	10
aa. Der medizinische Gesundheits- und Krankheitsbegriff	11
bb. Der Gesundheitsbegriff im internationalen Recht	12
(1.) Die Weltgesundheitsorganisation	12
(2.) Völker- und Europarecht	13
cc. Der Gesundheits- und Krankheitsbegriff	
im nationalen Recht	14
(1.) Verfassungsrecht	15
(2.) Zivilrecht	16
(3.) Strafrecht	17
(4.) Berufsrecht	17
(5.) Sozialversicherungsrecht	18
(6.) Arbeitsrecht	19
(7.) Steuerrecht	20
(8.) Arzneimittelrecht	21
(9.) Stellungnahme	21
b. Der Normalitätsbegriff	22
c. Zwischenergebnis	23
2. Mittel-orientierte Definitionen	25
3. Arbeitsdefinition von Enhancement	26
II. Wesentliche Unterschiede von Therapie und Enhancement	30
1. Unterschiedlicher Anlass und unterschiedliche Zielsetzung	30
2. Vom Patienten zum Konsumenten	32

III. Alternative Bezeichnungen für Enhancement	33
IV. Unterschiede Wunschmedizin – Enhancement	35
B. Historische Grundlagen	36
I. Entwicklung der theoretischen Vorstellungen	37
II. Erste Enhancement-Maßnahmen	40
III. Kognitives Enhancement ein neues Phänomen?	40
C. Enhancement-Maßnahmen in der aktuellen Diskussion	43
I. Unterschiedliche Anwendungsbereiche von Enhancement	43
1. (Reine) Schönheitsoperationen	43
2. „Anti-Aging“-Medizin	45
3. Kognitives und emotionales Enhancement	46
4. Nanotechnologie	47
5. Lifestyle-Medizin	47
6. Sportdoping	48
7. Genetisches Enhancement	49
8. Fortpflanzungsmedizin	51
9. Hormon- und Hormonersatztherapie	54
10. Freiwillige Verstümmelungen und Körpermodifikationen	55
II. Differenzierungskriterien	56
1. Zielgruppe	57
2. Entscheidungsträger	58
3. Akteur	59
4. Situation	59
5. Reichweite der erzielten bzw. gewünschten „Verbesserung“	60

Drittes Kapitel: Pharmakologisches Kognitions-Enhancement –

Begrifflichkeiten und rechtstatsächliche Aspekte	63
A. Begriffsbestimmung	63
I. Präzisierung des Untersuchungsgegenstandes	64
1. Intendierte Wirkung	64
2. Methode	65
a. Pharmakologisches Kognitions-Enhancement	65
b. Sonstige Methoden des Kognitions-Enhancement	66
aa. Technisches Kognitions-Enhancement	66
bb. Genetisches Kognitions-Enhancement	67
cc. Hormonelles Kognitions-Enhancement	68
dd. Traditionelles Kognitions-Enhancement	68
3. Zwischenergebnis	69
II. Alternative Bezeichnungen für kognitives Enhancement	69
B. Psychopharmaka zur kognitiven Leistungssteigerung	70
I. Das „Psychopharmakon“	71
II. Potenzielle Kognitions-Enhancer und ihr Wirkungsprofil	72
1. Stimulanzen und stimulanzen-ähnliche Substanzen – Steigerung von Aufmerksamkeit, Vigilanz und Konzentration	73

a. Stimulanzen	73
aa. Methylphenidat	74
bb. Amphetamine	78
b. Stimulanz-ähnliche Substanz – Modafinil	80
2. Antidementiva – Verbesserung von Lernfähigkeit und Gedächtnisleistung	83
a. Klassische Antidemenzpräparate	83
b. Ginkgo Biloba	87
c. Neuere Substanzen	87
aa. Ampakine	87
bb. NMDA-Antagonisten (N-methyl-D-aspartate-Antagonisten)	88
cc. CREB (cAMP response binding protein)	89
3. Antidepressiva – Stimmungsaufheller	89
4. Begrenzte Aussagekraft der Studien	91
III. Ergebnis	92
C. Verwendung kognitiver Enhancer	96
I. Verbreitung	97
II. Bezugsquellen	102
III. Motive und Gründe für die Einnahme kognitiver Enhancer	103
D. Ergebnis	106

Teil II Rechtlicher Rahmen des pharmakologischen Kognitions-Enhancement

Viertes Kapitel: Die einfachrechtliche Situation de lege lata	111
A. Die Bedeutung der medizinischen Indikation	112
I. Der klassische Indikationsbegriff und das traditionelle Indikationskonzept	113
1. Der klassische Begriff der Indikation	116
2. Indikationskonzept als Legitimationskonzept	119
II. Wandel des traditionellen Indikationsbegriffs und Indikationskonzepts	121
1. Ansatz 1: Auch Enhancement-Maßnahmen können medizinisch indiziert sein	122
a. Der Wunsch als Indikation	123
b. Expansiver Indikationsbegriff	124
2. Ansatz 2: Enhancement-Maßnahmen sind auch ohne medizinische Indikation rechtmäßig	126
III. Stellungnahme	128
1. Rechtliche Verankerung der Pflicht zur Indikationsstellung?	128
a. Verfassungsrecht	129
b. Einfaches Recht	130
c. Standesrecht	135

aa. Enhancement als unärztliche Tätigkeit und Verstoß gegen das Standesrecht	137
bb. Enhancement als ärztliche Tätigkeit im Rahmen des Standesrechts	139
(1.) § 1 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 MBO nicht abschließend	139
(2.) Anhaltspunkte aus der Rechtsprechung	140
d. Zwischenergebnis: Enhancement-Eingriffe sind auch ohne Indikation zulässig	142
2. Konsequenzen der Aufgabe des klassischen Indikationsbegriffs ...	146
a. Kritik an einer Ausdehnung des Indikationsbegriffs auf Enhancement-Maßnahmen	147
b. Rechtliche Konsequenzen bei medizinischem Handeln ohne medizinische Indikation	149
aa. Indikation als Maßstab für die Aufklärungspflicht	150
bb. Indikation und ärztliche Behandlungspflicht	153
cc. Indikation und hypothetische Einwilligung	154
dd. Indikation und Haftungsmaßstab	154
ee. Indikation und medizinische Eingriffe bei Minderjährigen	155
ff. Indikation und Strafrecht	156
gg. Indikation und Vertragstypus	157
hh. Indikation als Maßstab für die Kostenübernahme	161
ii. Indikation als Maßstab für die Berufshaftpflicht	162
c. Zwischenergebnis	162
IV. Ergebnis	163
B. Rechtliche Grenzen für ärztliches Handeln bei Enhancement-Maßnahmen	164
I. Standesrecht	165
II. Betäubungsmittelgesetz	166
III. Arzneimittelgesetz	167
IV. Strafrecht	171
V. Zivilrecht	176
VI. Sozialversicherungsrecht	177
VII. Gewerbe- und Steuerrecht	178
VIII. Embryonenschutzgesetz	179
IX. Ergebnis	179
C. Rechtliche Grenzen für Nutzer kognitiver Enhancer	180
I. Kognitives Selbstenhancement	180
1. Betäubungsmittelgesetz	180
2. Arzneimittelgesetz	181
3. Sozialversicherungsrecht	181
4. Prüfungsrecht	183
5. Arbeitsrecht	186
a. Kognitions-Enhancement bei Bewerbungsverfahren	186
b. Arbeitsunfähigkeit und Entgeltfortzahlung	188

II. Kognitives Enhancement bei Minderjährigen	189
1. Einsichtsunfähiger Minderjähriger	189
a. Grenze der Personensorge	189
b. Kognitives Enhancement als Gefährdung des Kindeswohls? ...	195
2. Einsichtsfähiger Minderjähriger	197
III. Ergebnis	199

Fünftes Kapitel: Verfassungsrechtlicher Rahmen einer

Regulierung des kognitiven Enhancement de lege ferenda	201
A. Kognitives Selbstenhancement	203
I. Grundrechtlicher Schutz von kognitivem Selbstenhancement	203
1. Menschenwürde – Art. 1 Abs. 1 GG	204
2. Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit – Art. 2	
Abs. 2 S. 1 GG	205
3. Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit – Art. 2 Abs. 1 GG ...	208
a. Allgemeines Persönlichkeitsrecht – Art. 2 Abs. 1 iVm	
Art. 1 Abs. 1 GG	209
b. Allgemeine Handlungsfreiheit – Art. 2 Abs. 1 GG	212
4. Ergebnis: Recht zum kognitiven Selbstenhancement	214
II. Entgegenstehende Rechte und Interessen als Schranken	215
1. Schutz vor Selbstgefährdung der Enhancement-Nutzer?	216
a. Gesundheitsschutz, Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	216
aa. Handlungspflicht des Gesetzgebers infolge einer	
staatlichen Schutzpflicht	218
bb. Handlungsmöglichkeiten des Gesetzgebers zum	
Schutz vor Selbstgefährdung	219
(1.) Schrifttum	220
(a.) Pflicht zu gesundheitskonformem Leben	
aus Gründen des Selbstschutzes	220
(b.) Recht auf risikobehaftete Lebensführung	221
(2.) Rechtsprechung	223
(3.) Stellungnahme	231
b. Schutz der Fähigkeit zu selbstbestimmtem Verhalten	235
c. Kinder- und Jugendschutz, Art. 6 Abs. 2 S. 1, Art. 1	
Abs. 1 iVm Art. 2 Abs. 1 GG	236
d. Menschenwürde, Art. 1 Abs. 1 GG	239
e. Ergebnis	240
2. Recht auf körperliche Unversehrtheit Dritter, Art. 2	
Abs. 2 S. 1 GG	241
a. Gefahren durch psychische Erkrankungen von Nut-	
zern kognitiver Enhancer	241
b. Volksgesundheit	242
c. Beschaffungskriminalität	243
d. Fortpflanzungsmedizin	243
e. Zwischenergebnis	244

3. Grundsatz der Chancengleichheit, Art. 3 Abs. 1 GG	244
4. Schutz des öffentlich-rechtlichen Sozialsystems, Art. 20 Abs. 1, 28 Abs. 1 GG	248
5. Das Selbstbestimmungsrecht der Enhancement- Ablehner, Art. 2 Abs. 1 GG	254
6. Die „Natur des Menschen“ und die „Authentizität der Persönlichkeit“	256
7. Erhaltung gesamtgesellschaftlicher Tugenden und Werte	257
III. Ergebnis	258
B. Kognitives Fremdenhancement	259
I. Kognitives Fremdenhancement durch den Staat	259
II. Kognitives Fremdenhancement durch private Dritte	260
1. Über-/Unterordnungsverhältnis	260
a. Kognitions-Enhancement im Eltern-Kind-Verhältnis	260
b. Kognitions-Enhancement von Arbeitnehmern	264
2. Kognitions-Enhancement im Gleichordnungsverhältnis	265
C. Zusammenfassung	265
Sechstes Kapitel: Kriterien zur ärztlichen Entscheidungsfindung im Rahmen des Enhancement	267
1. Nutzen-Risiko-Abwägung	269
2. Aufklärung und Beratung	271
3. Einwilligung	274
4. Dokumentation	275
5. Berufshaftpflicht	275
Siebttes Kapitel: Ergebnisse	277
Literaturverzeichnis	283
Abkürzungsverzeichnis	309

Der medizinisch nicht indizierte Eingriff zur kognitiven
Leistungssteigerung aus rechtlicher Sicht

Suhr, K.

2016, XIV, 310 S., Softcover

ISBN: 978-3-662-47422-8